

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 28. Januar 1928, abends 6 Uhr

## Werke von Joh. Seb. Bach

(1685—1750).

### 1. Fuge (sechsstimmig) für Orgel aus dem „Musikalischen Opfer“.

Thema von Friedrich dem Großen.

### 2. Vier Oden von Chr. Hofmann v. Hoffmannswaldau

Mitgeteilt von F. Landmann im Bach-Jahrbuch 1907. —  
Bearb. v. Otto Richter.\*)

- a) Getrost, mein Geist, wenn Wind und Wetter krachen,  
Lust und Verdruß, Gewölk und Sonnenschein.  
Die schauet man in stetem Wechsel sein:  
Ein jeder Sturm versenkt nicht unsern Achen.  
Wer Rosen ohne Dorn' ihm vor die Augen stellt,  
Der kennet noch nicht recht den Garten dieser Welt.
- b) Mein Jesus, spare nicht die Strahlen deiner Güte,  
Greif meinen trüben Geist mit Himmelsblicken an;  
Du kennst den kalten Hauch, vor dem sich mein Gemüte  
Zu dem, was Andacht heißt, nicht recht erheben kann.  
Laß meiner Schwachheit Eis zerrinnen,  
Daß ich dir opfern kann den Weihrauch meiner Sinnen.
- c) Meine Seele, laß die Flügel  
Näher zu der Sonnen geh'n,  
Und zerreiß den matten Zügel,  
Der dich heißt gefangen steh'n.  
Sei der Welt nicht allzu hold,  
Denn ihr Grund ist Glas, nicht Gold!
- d) „Sabbaths-Feier“.  
Ich stimme jetzt ein Straßlied an,  
Ein Straßlied, uns zu lehren,  
Wie man so leichte strauheln kann,  
Und Gott vergißt zu ehren.  
Wie man sich allzukalt besleißt,  
Den großen Tag, da Ruh' und Geist  
Sich innig soll verbinden,  
Zu ehren gleich wie unsre Pflicht  
Uns in die harten Herzen spricht:  
Herr, laß uns Gnade finden!

Aus Hoffmannswaldaus „Deutschen Uebersetzungen und Gedichten,  
Breslau und Leipzig bey Michael Hubert 1717“.

### 3. Gemeinsamer Gesang (Mel. von M. Vulpinus, 1609. Tonsatz von Bach).

Mel. Christus, der ist mein Leben.

Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß  
uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

\*) Wahrscheinlich aus Bachs Jünglingsjahren stammend. Echtheit jedoch noch nicht sicher verbürgt.

Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott,  
Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.

Aus: Christliches Gebetbüchlein durch  
Josua Stegmann, der heil. Schrift  
D. u. Prof., Schaumburgischen Superint.  
Kinteln, 1627. (Das bekannte 6strophige  
Lied trägt die Ueberschrift: „Bitte um  
Benedicung und Erhaltung des lieben  
Predigtamtes“).

### Vorlesung, Gebet und Segen

#### 4. „Komm, Jesu, komm“, Motette für 8stimmig. Doppelchor.

(Nr. 5 in der Ausgabe der Bachgesellschaft).

Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde,  
Die Kraft verschwind't je mehr und mehr,  
Ich sehne mich nach deinem Frieden;  
Der saure Weg wird mir zu schwer!  
Komm, komm, ich will mich dir ergeben,  
Du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben!

Drauf schließ' ich mich in deine Hände  
Und sage, Welt, zu guter Nacht!  
Silt gleich mein Lebenslauf zu Ende,  
Ist doch der Geist wohl angebracht.  
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,  
Weil Jesus ist und bleibt der wahre Weg zum Leben!

Auch diese Motette zählt zu den gewaltigen Vokalschöpfungen Bachs. Der große und gedankenschwere Sänger der Todessehnsucht hat hier 2 Liedstrophen eines unbekanntenen Poeten zu einem unendlich ergreifenden Tongedicht verwendet, deren zweite die Bach'sche Arienform zeigt. Die Perle des Werkes, eine Hauptperle im musikalischen Kunstschätze überhaupt (Krejschmar), ist der erste Satz „Komm, Jesu komm“ durch seinen Aufbau, seine Gewalt und seinen Reichtum des Ausdrucks und durch die wunderbare gesangliche Natur, welche in dem vielfach wechselnden, immer bedeutend besetzten Leben der einzelnen Stimmen herrscht.

---

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solistin: Kammer Sängerin Franziska Bender-Schäfer (Alt)

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Begleitungen: Hanns Ander-Donath

Leiter: Professor Otto Richter

---

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Adolf Müller):

1. „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“, Wittenberg 1523, Tonsatz von Zahn.
2. „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“! Original-Tonsatz Gotha 1651.
3. „Der Tag ist nun vergangen“, von J. Rud. Ahle, 1660.
4. Turmfuge (Quatricinia Nr. 22) von Gottfried Reiche, 1696 (Reiche war Leipziger Stadtpfeifer zu Bachs Zeit).

---

Morgen ½ 10 Uhr: Psalm 117 v. Heinr. Schütz.

---